

MMXXV

Englische Renaissance

Shakespeare & Company

ausgewählt, erläutert
und mit gelegentlicher Übernahme von
Freundesgaben übersetzt von

MANFRED PFISTER

Verlag Galiani Berlin

God saue the Queene,

Zur Einführung

Unsere Textauswahl hält es mit Feste, dem weisen Narren Shakespeares in *Was Ihr Wollt* (2.3). Der ist stolz darauf, dass er *both high and low* zu singen weiß, und so suchen auch wir die besondere, ja klassische Größe der englischen Renaissance gerade in deren spannungsreicher Vielstimmigkeit und Vielfalt, die jene der anderen europäischen Renaissancen noch bravourös übertrifft. Unsere Anthologie will an ausgewählten und im weiten Wortsinn literarischen Texten die Vielfalt und Spannbreite der Modernisierungsschübe im England zwischen dem Humanisten Thomas Morus und dem radikalen Dichter John Milton in ihren Hauptfeldern kartographieren, ja feiern. So finden sich hier, neben Spensers national und poetisch hochstrebender Allegorie der *Feenkönigin*, den alle dramatischen Gattungen umspannenden Theaterstücken Shakespeares und seiner Zeitgenossen, oder den Gedichten und Predigten eines John Donne und Miltons Bibeleos vom *Verlorenen Paradies*, allein schon gemäß der Devise, eine gute Anthologie sollte zwar die weithin bekannten Glanzstücke der Epoche bieten, den Leser aber auch immer wieder mit wenig Bekanntem, aber trotz seiner Abgelegenheit interessant Erhellendem überraschen, viel Unerwartetes und Überraschendes. So versucht unsere Anthologie neben dem Kanon der herausragenden Werke, die längst schon Teil der Weltliteratur geworden sind, ihrem Leser auch Apartes nahezubringen, etwa reiche Portionen von Prosa und Prosaischem aus Nationalgeschichtsschreibung, Reiseberichten, Essays, Predigten und Traktaten, bis hinunter zu Hexenprozessen, einem Lehrbuch für Hebammen oder dem Gedicht eines Hofmanns, der sich seiner Erfindung des Wasserklosetts für die Königin als Modernisierung der Hygiene rühmt. Erst im Tableau so unterschiedlicher Texte und auch von Bildern eines neuen und neugierigen Zugriffs auf die Wirklichkeit wird die Welt der englischen Renaissance in ihrer außerordentlichen Vielstimmigkeit und Vielschichtigkeit und in ihren vielfältigen Modernisierungsschüben konkret.

Das Buch folgt nicht der Chronologie der Autoren und der Werke, sondern ist nach den Hauptfeldern der kulturellen Transformationen zwischen der Reformation im frühen sechzehnten Jahrhundert und der Revolution und ihrem Scheitern in der Mitte des siebzehnten aufgebaut (...). Die Anthologie stellt auch die Texte der ausgewählten Autoren nicht einander chronologisch anschließend vor, sondern reiht die einzelnen Exzerpte und Ganztexte und Illustrationen den entsprechenden kulturellen Feldern zu, um damit

thematische Zusammenhänge und historische Entwicklungslinien verdeutlichen zu können. In diesem Sinn zielt sie auf eine andere, eine neue Form der Literatur- und Kulturgeschichtsschreibung ab, eine, in denen die Texte selbst sinnfällig zur Sprache kommen und nicht nur besprochen werden.

»Wozu taugt schon ein Buch ohne Bilder oder Gespräche«, lässt Lewis Carroll seine Alice im Wunderland fragen ... Die Bilder im Buch sind nur in selteneren Fällen die üblichen Autorenköpfe, sondern zeigen oft auch Titelblätter, Landkarten oder Veduten, Illustrationen aus dem jeweiligen Band oder zeitnahe Abbildungen von Gegenständen. Und für die Gespräche sorgen die zwischen den dialogisch anthologisierten Texten der entsprechenden Felder eingestreuten Einleitungen und darüber hinaus die dichten Querverweise in den Kommentaren, die sich oft auch dem quicklebendigen Fortleben mancher der Texte bis zu unserer Gegenwart widmen, und damit dem Dialog der Moderne und Postmoderne mit der englischen Renaissance-Kultur.